

Die Rezession und deren Auswirkungen auf die Zukunft des ZVV

Referat von Franz Kagerbauer, Direktor ZVV

Mai 2009

Geschätzte Damen und Herren,
Grüezi miteinander

560 Millionen Fahrgäste waren 2008 mit dem ZVV unterwegs – 18 Millionen mehr als im Vorjahr. Unsere Einnahmen stiegen um mehr als 25 Mio. Franken. Da wir 2008 keine Preisanpassungen hatten, handelt es sich dabei um ein reines Mengenwachstum. Das sind erfreuliche Zahlen, gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten.

Erlauben Sie mir eine kurze Bestandesaufnahme. Wir blicken auf äusserst erfolgreiche Jahre zurück: Nicht nur, dass Nachfrage und Einnahmen konstant angestiegen sind. Auch konnten wir Jahr für Jahr das Angebot ausbauen – und gleichzeitig die Kostendeckung auf konstantem Niveau von rund 60 Prozent halten. Aktuell sind drei grosse Infrastrukturprojekte im Bau: Die Durchmesserlinie, die Glattalbahn und das Tram Zürich-West. Die Investitionen für die drei Projekte bis ins Jahr 2015 belaufen sich insgesamt auf 2.8 Milliarden Franken. Allein für die Durchmesserlinie werden jeden Arbeitstag eine Million Franken verbaut. Wenn wir die Infrastruktur ausbauen, müssen wir auch neue Fahrzeuge für den Betrieb des Angebots beschaffen. Auch da hat der ZVV zusammen mit seinen Verkehrsunternehmen in den letzten Jahren viel investiert: Im Juli wird die 61. und damit letzte Komposition der neuen Doppelstockzüge von Siemens ausgeliefert. Mehr als zwei Drittel der neuen Cobra-Trams sind bereits im Einsatz und auf über 90 Prozent aller Buslinien im ZVV bieten neue und behindertengerechte Fahrzeuge mehr Komfort. Im vergangenen Dezember bauten wir für fast 30 Mio. Franken den Fahrplan aus. Es handelte sich dabei um den grössten Fahrplanwechsel der ZVV-Ära mit 240 Änderungen – verteilt auf den ganzen Kanton Zürich. Dies führte leider auch zu einem etwas weniger erfreulichen Rekord: Insgesamt erhielten wir so viele Rekurse zum Fahrplan 09/10 wie nie zuvor. Offensichtlich hat der grösste Fahrplanwechsel auch die grösste Unzufriedenheit unter den Gemeinden ausgelöst.

Heute blicken wir jedoch in die Zukunft. Wir haben Sie eingeladen, um Ihnen unsere Strategie der Jahre 2011 bis 2014 vorzustellen, die der Kantonsrat im Februar zusammen mit dem Rahmenkredit für die Jahre 09 und 10 ohne Gegenstimme verabschiedet hat. Sie

können sich vorstellen, dass wir uns über dieses Glanzresultat sehr gefreut haben. Trotzdem dürfen wir uns nicht in falscher Sicherheit wiegen. Die Diskussion im Kantonsrat zeigte klar, dass auch beim öffentlichen Verkehr in den kommenden Jahren angesichts der Finanzkrise der Gürtel enger geschnallt werden muss.

Was Sie hier sehen, ist die aktuelle Prognose der ZVV-Einnahmen. Die ursprüngliche Prognose mussten wir nach unten korrigieren. Der Grund: Wir müssen davon ausgehen, dass der jahrelange Aufwärtstrend aufgrund der Rezession zumindest ins Stocken gerät. Was bedeutet das für den öffentlichen Verkehr? Der Blick in unsere Finanzplanung ist ernüchternd. Die geringeren Einnahmen werden ein Loch in unsere Kasse reissen, welches wir mit Blick auf die prognostizierten Steuereinnahmen wohl kaum vom Kanton und den Gemeinden stopfen lassen können. Es ist unser erklärtes Ziel, den Rahmenkredit von 718.5 Mio. Franken für die Jahre 09 und 10 sowie die KEF-Werte 11 bis 12 des Kantons einzuhalten. Wenn also Geld auf der Ertragsseite fehlt, müssen wir bei den Ausgaben ansetzen. Dies bedeutet, dass wir gewisse nachhaltige Sparmassnahmen beim ZVV und den Unternehmungen ergreifen müssen. Den effektivsten Hebel haben wir jedoch beim Angebotsausbau. Wir werden im kommenden Fahrplanverfahren mit Bedacht vorgehen müssen und nur dort ausbauen können, wo es absolut notwendig ist. Es wird keinen Platz für kosmetische Eingriffe geben – da und dort wird es unbequem und eng bleiben oder werden. Wir sind auf Ihre Unterstützung angewiesen, damit wir unser Ziel - die Einhaltung der KEF-Werte - erreichen können. Sie sehen, die Rezession klopft auch an unsere Tür. Trotzdem ist die ZVV-Strategie weiterhin gültig und bildet unseren Leitfaden für die kommenden Jahre. Auf die wichtigsten Punkte in unserer Strategie möchte ich gerne eingehen:

1. Angebot

Obwohl wir infolge der Rezession in den Jahren 11 und 12 den Gürtel enger schnallen müssen, halten wir an der Planung und am Bau aller Grossprojekte im ZVV fest:

- DML
- 4. Teilergänzungen S-Bahn Zürich
- Glattalbahn, 3. Etappe
- Tram Zürich-West
- Tram Hardbrücke
- Limmattalbahn

2. Qualität

- Pünktlichkeit
- Sicherheit
- Leitsystem, Fahrgastinformation

3. Behindertengleichstellung

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung von MobilPlus. Das ZVV-Konzept für die Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes sieht vor, bis 2014 ein Grundangebot für Menschen mit einer Behinderung anzubieten. Dazu sind Umbauprojekte an Bahnhöfen und Haltestellen nötig und es braucht neue Fahrzeuge, die über einen ebenerdigen Einstieg verfügen.

- Fahrzeuge
- Infrastruktur

4. Tarif

- Z-Pass
- Tarifierpassungen

5. Wirtschaftlichkeit

Damit die Kostenunterdeckung in den kommenden Jahren wegen der Rezession nicht explodiert, müssen alle ihren Beitrag leisten. Für die Gemeinden und Kunden bedeutet dies: weniger Angebotsausbauten. Auf die Kunden könnten moderate Preiserhöhungen zukommen. Aber nicht zu letzt werden wir zusammen mit unseren Verkehrsunternehmen alles daran setzen müssen, effizienter zu werden. Eine spezielle Herausforderung wird sein, ob der Effizienzverbesserungen die Qualität nicht zu vernachlässigen. Denn damit schneiden wir uns ins eigene Fleisch; wir können es uns nicht leisten, Kunden zu verlieren, da dies auch einen direkten Einfluss auf unsere Erträge hätte.